

Büffel- und Antilopenherden herrschen vor. (In Südkamerun: Gaunde. In Deutsch-Adamaua: Ngäümdere und Garila, dieses am Benue.)

3. Deutsch-Bornu, das völlig ebene Gebiet um den Tjadsee, ist zumeist ein fruchtbares, dichtbesiedeltes Ackerbaugebiet, das unter der Herrschaft mehrerer Sultane steht. (Sitze derselben sind Dikoa, der Hauptmarktplatz, und Gulfei am Schari.) Ausichtsvoll ist im Tjadseegebiet der Baumwollbau.

4. Kamerun ist ein ziemlich einförmiges Tafelland, das nach N. zum Tjadsee, nach S. zum Kongo abfällt. Den reichbewässerten Süden — Hauptwasserjammler ist der Sangha — bedecken meist Sumpf und Urwald; letzterer liefert hauptsächlich Ölpalmenfrüchte und Kautschuk. Die Negerstämme dieses Gebietes sind der Menschenfresserei ergeben. Der mittlere Teil ist Gras- und Baumsavanne, während der nördliche Teil große Fruchtbarkeit aufweist. Die Bevölkerung treibt hier Viehzucht und Ackerbau. Ein Hauptort des nördlichen Teils ist Binder. Durch die Erwerbung dieser Gebiete erhielt Kamerun unmittelbaren Zugang zum Kongo und Ubangi.

Das Schutzgebiet Kamerun gilt als die fruchtbarste der deutschen Kolonien in Afrika.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie liegt zum guten Teil in der Hand großer Gesellschaften.)

Bewohner. Die Bewohner der Kolonie gehören vorwiegend den heidnischen Bantunegeren an, so die handeltreibenden Duala an der Küste; im Innern wohnen vielfach viehzüchtende und ackerbautreibende Fulbe (s. S. 16), in Adamaua und Bornu handeltreibende Haussa.

Verkehr. Die Kolonie steht wie Togo mit Hamburg durch die Woermann- und die Hamburg-Amerika-Linie in regelmäßiger Dampfverbindung. Auch ist der Bau einer Eisenbahn von der Küste nach dem Tjadsee in Aussicht genommen. Die erste Teilstrecke derselben, Duala-Manengubaberge (160 km), die den Urwald durchschneidet und das Grasland erreicht, ist bereits vollendet. Den Süden der Kolonie soll die Linie Duala—Edea—Widimenge (am Njongfluß) erschließen (360 km). Mit ihrem Bau ist ebenfalls schon begonnen.)

Die Kolonie Deutsch-Ostafrika.

(Grenzen, Größe, Bevölkerungszahl. Deutsch-Ostafrika zieht hart vom Äquator an gegen Süden (von 1° bis 11° j. Br.) und erstreckt sich von Britisch-Ostafrika im N. bis zum Njassasee und dem Rovüma im S. und binnenwärts von der Küste an den Viktorija-Njansa und den Tanganjika. Es umfaßt einen Flächenraum von 1 Mill. qkm, hat also fast die doppelte Größe Deutschlands, indes nur 7½ Mill. Einw. (Bayern: 7 Mill.).)

Deutsch-Ostafrika ist unsere größte und volkreichste Kolonie.

Verkehrslage. Die Gegengestade seiner Küste bilden die beiden alten Kulturländer Arabien und Indien, zu denen seit alten Zeiten lebhafteste Handelsbeziehungen bestehen. Die Kolonie erfreut sich somit einer günstigen Verkehrslage.

(Küste und Küstenebene. Die Küste verdankt ihre Bildung teils den rissbauenden Korallen, teils den Anschwemmungen der Flüsse; auch die vor-